



KRANKENHAUS
BARMHERZIGE
SCHWESTERN
Wien

Medieninformation, 10. Oktober 2012

Unser Darm – unsere Verantwortung

Beschwerden im Magen-Darmbereich sollte man ernst nehmen. Obwohl die Lebensqualität durch derartige Beschwerden stark beeinträchtigt sein kann, hindert oft das Schamgefühl an der nötigen ärztlichen Abklärung. Ein Gefühl, das unter Umständen lebensgefährlich sein kann. Beim Darm-Informationstag am 10. Oktober im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Wien, einem Unternehmen der Vinzenz Gruppe, konnten sich Betroffene und Interessierte informieren und hautnah Untersuchungen und ein übergroßes Darmmodell erleben.

Von Magenverstimmungen bis zu Chronisch Entzündlichen Darmerkrankungen: Viele Menschen kämpfen mit Beschwerden im Verdauungstrakt. Im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Wien arbeitet ein fächerübergreifendes Expertenteam – bestehend aus Internisten, Gastroenterologen (d. h. internistische Spezialisten im Magen-Darmbereich), Radiologen, Chirurgen, Diätologinnen, Psychologinnen und hoch spezialisierten Pflegefachkräften – eng zusammen. Mit einem Ziel: Den Patientinnen und Patienten ein umfangreiches und modernes Abklärungs- und Therapieangebot zu bieten.

Der Darm – Spiegel des körperlichen Befindens

Der menschliche Darm ist rund acht Meter lang, hat eine Oberfläche von circa 200 Quadratmetern und in seiner Schleimhaut sind mehr als 70 Prozent der Abwehrcellen des menschlichen Immunsystems beheimatet¹. Störungen im Magen-Darmbereich beeinflussen die Funktionen und das metabolische Gleichgewicht auf verschiedensten Ebenen in unserem Körper: Für Menschen mit chronischen Darmerkrankungen bedeutet dies ein steigendes Risiko an Erkrankungen von Begleitorganen (wie Leber, Bauchspeicheldrüse, Schilddrüse). Aber auch Muskeln können betroffen sein und Depressionen können entstehen. Darüber hinaus können Störungen im Magen- Darmbereich auch Nährboden für Knochenerkrankungen sein. „Nur das Verständnis und die Kenntnis der inneren Zusammenhänge von Darm und produzierten Peptiden mit Beeinflussung sämtlicher Organfunktionen bis zu Herz, Psyche und Knochen lässt eine interdisziplinäre Betreuung möglich sein“, betont Prim. Univ.-Prof. Dr. Heinrich Resch, Leiter der II. Medizinischen Abteilung.

¹ Referenz: Bayer HealthCare: Zahlen & Fakten: Wissenswertes rund um den Darm. 2007.

Darm und Psyche

„Psychosoziale Faktoren können bei der Entstehung, Bewältigung oder Aufrechterhaltung von Beschwerden im Magen-Darm-Bereich eine wesentliche Rolle spielen“, weiß Prim. Dr. Peter Weiss, Leiter der III. Medizinischen Abteilung für Innere Medizin und Psychosomatik. Seine Abteilung bietet Betroffenen ein breites Diagnose- und Therapieangebot, das zusätzlich zur körperlichen auch die psychische Komponente einer Erkrankung berücksichtigt. Alle Mitarbeiter der Abteilung verfügen neben ihrer internistischen Fach- auch über eine psychotherapeutische Ausbildung. „Viele Menschen haben Angst vor einer Stigmatisierung, wenn sie zum Psychiater geschickt werden und gehen daher nicht hin. „Bei uns findet die psychische Betreuung durch Psychotherapeuten, Psychiater und Psychologen im Rahmen einer internen Abteilung statt“, so der Gastroenterologe und Psychotherapeut Dr. Weiss. Die Maßnahmen reichen von unterstützenden psychologischen Gesprächen und Entspannungstherapien bis zu einer intensiven achtwöchigen stationären Therapie. Ein zweiter Schwerpunkt ist die Behandlung von Menschen mit funktionellen gastroenterologischen Beschwerden. Durch das integrierte psychosomatische Therapieangebot kann ein jahrelanger Leidensweg der Patienten verhindert werden.

Schonende Untersuchung im „Dämmer Schlaf“

Spiegelungen im Magen-Darm-Bereich sind für die Früherkennung unumgänglich. Im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Wien werden endoskopische Untersuchungen im Zentrum für Interventionelle Endoskopie besonders schonend durchgeführt. In einer Art „Dämmer Schlaf“ schlummern die Patientinnen und Patienten während der Magen- oder Darmspiegelung. „Sämtliche diagnostische und therapeutische Eingriffe können auf der Grundlage der hochmodernen Technologie mit drei Videoanlagen durchgeführt werden“, erklärt OÄ Dr. Susanne Oswald, Leiterin des Instituts für Interventionelle Endoskopie.

Auch die Abteilung für Diagnostische und Interventionelle Radiologie ist in das Behandlungskonzept eng eingebunden. „Durch die von uns durchgeführten ‚Virtuellen Kolonoskopien‘ mittels modernster Computertomographietechnik tragen wir einen wesentlichen Teil zur Diagnose bei“, erklärt Prim. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schima, MSc, Leiter der Abteilung. „Wenn eine Darmspiegelung wegen Schmerzen des Patienten nicht möglich ist oder wegen einer Knickbildung im Darm abgebrochen werden muss, können wir noch am gleichen Tag eine Virtuelle Kolonoskopie durchführen. Der Patient muss daher nicht ein zweites Mal mit einem Abführmittel vorbereitet werden.“

Eine Frage der Ernährung

Die Diätologinnen im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Wien spielen eine wichtige Rolle im Expertenteam. Immer mehr Patientinnen und Patienten leben mit Intoleranzen (z. B. Histamin, Fruktose, Laktose). Lebensstiländerungen sind oftmals unumgänglich. Gerade hier ist professionelle und gleichzeitig menschliche Beratung besonders wichtig.

Auch nach chirurgischen Eingriffen an Dünn- oder Dickdarm oder Magen-Operationen muss die Ernährung umgestellt werden. „Wir erstellen für jede Patientin und jeden Patienten einen maßgeschneiderten Ernährungsplan. In der Therapie von psychosomatischen Erkrankungen

wie Reizdarm, chronisch entzündlichen Darmerkrankungen und Essstörungen arbeiten wir eng mit den Internisten, Psychologinnen und dem Pflegepersonal zusammen“, erklärt die leitende Diätologin Heidi Szepannek.

Narbenfreie Chirurgie

Früherkennung kann bei Darmkarzinomen lebensrettend sein. Blut im Stuhl ist auf jeden Fall ein Warnzeichen, bei dem ein Arzt aufgesucht werden soll. Ist ein chirurgischer Eingriff notwendig, operiert Prim. Univ.-Prof. Dr. Mag. Alexander Klaus meist narbenfrei. Er hat die sogenannte SILS-Methode als erster Chirurg in Österreich im September 2008 an der Universitätsklinik Innsbruck erfolgreich durchgeführt. SILS steht für single incision laparoscopic surgery – also minimal-invasive Schlüssellochchirurgie – ein winziger Schnitt erfolgt dabei in der Tiefe des Nabels und dadurch narbenfrei. „Für unsere Patientinnen und Patienten bedeutet das eine schonendere Operationsmethode und dadurch auch eine raschere Genesung“, hebt Prim. Klaus die Vorteile der innovativen Methode hervor. Die minimal-invasive Chirurgie kommt als wichtiger Teil der interdisziplinären Therapie bei Dick- und Enddarmkarzinomen zum Einsatz, ebenso bei komplizierten Divertikelerkrankungen (Ausstülpungen an der Darmwand).

Sensible Behandlung

Ein weiterer chirurgischer Schwerpunkt liegt im Bereich der Enddarmerkrankungen. Dies ist körperlich und seelisch ein höchst sensibler Bereich. Das fachliche Angebot für die Betroffenen erstreckt sich von der kompletten Abklärung (Endoskopie, Sphinktermanometrie, Ultraschall) bis zur chirurgischen Therapie von u. a. Hämorrhoiden, Fisteln, Abszessen, Analfissuren und Stuhlinkontinenz. Durch die langjährige Erfahrung haben die Experten im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Wien auch das notwendige Verständnis für die Bedürfnisse der Betroffenen. Kontinenz- und Stomaberatung wird von einer speziell ausgebildeten und erfahrenen Diplomierten Gesundheits- und Krankenschwester angeboten.

Das Krankenhaus arbeitet eng mit Selbsthilfegruppen zusammen, um den Betroffenen fachkundige Ansprechpartner empfehlen zu können.

KONTAKT

Gastroenterologische (Magen-Darm) Ambulanz: Montag und Mittwoch bis Freitag 9.00 – 11.00 Uhr. Terminvereinbarung über das Ambulanzsekretariat von Montag bis Freitag zwischen 10.00 und 16.00 Uhr unter Tel. 01/599 88 – 3233 bzw. online unter www.bhs-wien.at

Das Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Wien

Das Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Wien-Gumpendorf war das erste in seiner Gesamtheit gemäß pCC inkl. KTQ qualitätszertifizierte Ordenskrankenhaus in Wien. Im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Wien, einem Unternehmen der Vinzenz Gruppe, setzt man auf die professionelle, persönliche und herzliche Behandlung und Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Stoffwechsel-Erkrankungen,

Osteoporose, gastroenterologischen und psychosomatischen Erkrankungen sowie von Patientinnen und Patienten mit Wundheilungsstörungen.

Weitere Schwerpunkte stellen die orthopädische Chirurgie, die minimal-invasive Abdominalchirurgie und die Adipositaschirurgie sowie die Regionalanästhesie und kombinierte Narkoseverfahren dar.

Jährlich werden über 43.000 Patientinnen und Patienten stationär und ambulant behandelt. Weitere Informationen auf www.bhs-wien.at

Vinzenz Gruppe: Medizin mit Qualität und Seele

Die Vinzenz Gruppe zählt zu den größten privaten Trägern von gemeinnützigen Gesundheitseinrichtungen in Österreich. Ihre Ordenskrankenhäuser, Pflegehäuser und Einrichtungen für Rehabilitation und Kur stehen allen Menschen offen – ohne Ansehen ihrer Konfession und ihrer sozialen Stellung. Hohe medizinische und pflegerische Kompetenz sind verbunden mit einem starken Fundament an Werten – „Medizin mit Qualität und Seele“ heißt dieses Prinzip in unserem Alltag.

Im Verbund der Vinzenz Gruppe werden die Krankenhäuser der Barmherzigen Schwestern Wien, Linz und Ried, das Orthopädische Spital Speising, das St. Josef-Krankenhaus, das Krankenhaus Göttlicher Heiland und das Herz-Jesu Krankenhaus (alle Wien) sowie die beiden Pflegehäuser St. Katharina (Wien) und St. Louise (Maria Anzbach) geführt. Weiters zählen die HerzReha Bad Ischl, an der eine gemeinsame Beteiligung mit der Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft besteht, und das Kur- & Entspannungszentrum Marienkron zur Vinzenz Gruppe. Beide sind durch einen Betriebsführungsvertrag mit der Gruppe verbunden.

Das Recht der Patienten und Bewohner auf Zuwendung, Respekt und auf Handeln von Mensch zu Mensch steht in allen Häusern an oberster Stelle. Laufende Initiativen für mehr Qualität in den Spitälern, Pflegehäusern und Einrichtungen für Rehabilitation und Kur geben der Vinzenz Gruppe eine Vorreiterrolle. In ihren Häusern setzt sie auf ein einheitliches, effizientes Management. Das sichert die Mittel, um die Menschen auch weiterhin qualitativ betreuen zu können.

Weitere Informationen auf www.vinzenzgruppe.at

Ansprechpartnerin für Rückfragen:

Mag. Silke Horcicka

Leiterin Kommunikation

Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Wien

Stumpergasse 13, 1060 Wien

Tel.: +43 1 599 88 – 3199

Mobil: +43 664 884 93 447

E-Mail: silke.horcicka@bhs.at

Web: www.bhs-wien.at